Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur

NEWSLETTER 9 | 2021

Doch immer reift von Innen
Und schwillt der braune Kern;
Er möchte Luft gewinnen
Und säh die Sonne gern.

Johann Wolfgang von Goethe
Aus: West-östlicher Diwan, Buch Suleika

Esskastanien im Gutspark Behrenshagen, Foto: Angela Pfennig

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,
liebe Freunde der Gartenkultur,

„Unsere Schwedenschanze ist einzigartig und unvergleichlich schön, seitdem sie durch die Hindenburgpromenade in das richtige Blickfeld gerückt worden ist.“ berichtete die Stettiner Zeitung 1932 über den lohnenden Zielpunkt einer Wanderung entlang der Sundpromenade. *„Ein glücklicher Gedanke war es, vor einigen Jahren auf der Schwedenschanze ein modernes Ausflugslokal … mit größerem Konzertgarten zu errichten … Etwa 20 Meter hoch über dem Meeresspiegel gelegen, kann von hier der Blick hinausschweifen auf's weite Meer und zugleich ausruhen auf den vielen malerischen Punkten, die die enge Umrahmung vom Hafen und von den Stadtkirchen her über Rügen und Ummanz bis hin nach Hiddensee beleben. Man hat beinahe wieder vergessen, wie öde die heute so prachtvolle Uferpartie noch vor einigen Jahren aussah, und wenn man jetzt an schönen Sommerabenden, Herbst- und Wintertagen Hunderten von Spaziergängern auf dem Uferwege begegnet, dann fragt man unwillkürlich danach, wo früher die vielen Menschen nach des Tages Last und Hitze Erholung gesucht haben mögen.“*
Bevor sich die Schwedenschanze am Ende des 19. Jahrhunderts mit der Gestaltung als öffentliche Gartenanlage zu einem attraktiven Erholungsort der Stralsunder entwickelte, diente das ursprünglich als Pommersche Batterie bezeichnete Vorwerk der Verteidigung der Stadt.
Die Geschichte des Gaststättenwesens auf der Schanze ist eine sehr wechselvolle. Neu- und Umbauten, Blütezeit und Pfändung sowie die endgültige Zerstörung durch Brand nach dem Zweiten Weltkrieg prägen diese. Infolge der Aufgabe des Gaststättenbetriebes verlor der Ausflugsort viel von seinem einstigen Reiz.
Die diesjährige Fahrradtour auf den Spuren der einstigen Bürgergärten in Stralsund mit Dr. Angela Pfennig führte außer zu der Schwedenschanze zum Bürgergarten, Casinogarten, Martinsgarten, Heinzelmanns Garten und Volksgarten.

Gaststätte Schwedenschanze, um 1930, Postkarte

Bürgergarten, um 1900, Postkarte

Martinsgarten, 1918, Postkarte

Im Tod spiegelt sich das Leben. Friedhöfe sind Orte, Vergangenes zu erinnern, Gegenwärtiges zu besinnen und Zukünftiges zu denken. Sie gehören zum Gedächtnis einer Stadt. Der 1675 an der heutigen Hainholzstraße angelegte St.-Jürgen-Friedhof ist der älteste Friedhof außerhalb der Stadtmauern Stralsunds. Mit seiner 300jährigen Bestattungstradition spiegelt er in historischer, kultureller und familiengeschichtlicher Hinsicht die Geschichte der Stadt wider.

Während ihrer Führung *Die Linien des Lebens sind verschieden ...* würdigte Dr. Angela Pfennig die Biographien von:

Karl Ludwig Friedrich Heuser (1848- 1919)
Direktor der Stralsunder Spielkartenfabrik
Wolfgang Heinze (1911-1945)
Jurist, Fabrikdirektor und Widerstandskämpfer
Sophie von Müller (1834-1927)
Begründerin und 50jährige Leiterin des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz zu Stralsund
Ferdinand Baptista von Schill (1776-1809)
Preußischer Offizier
Franziska Tiburtius (1843-1927)
Ärztin
Karl Tiburtius (1834-1910)
Arzt
Friedrich Wilhelm Albert Weyergang (1830-1887)
Kaufmann
Eduard Woltmann (1915-1944)
Zwangsarbeiter
Rudolf Baier (1818-1907)
Wissenschaftler und Museumsdirektor
Elisabeth Büchsel (1867-1957)
Malerin
Max Horn (1878-1963)
Pfarrer
Ernst August Friedrich Gronow (1856-1932)
Oberbürgermeister
Otto Dibbelt (1881-1956)
Biologe, Pädagoge und Gründer des Naturmuseums in Stralsund
Diedrich Johann Longé (1779-1863)
Königlich preußischer Obrist der Marine
Carl August Friedrich Hermann Schulze (1812-1869)
Lehrer

Grabstätte auf dem neuen Teil des St.-Jürgen-Friedhofs, Foto: Angrit Schmidt

An der Grabmalmauer, Foto: Angrit Schmidt

Auf dem Weg zur ehemaligen Zwangsarbeitergrabstätte, Foto: Angrit Schmidt

Dr. Angela Pfennig führte durch die Gartenräume der 1912 errichteten ehemaligen Provinzialheilanstalt in Stralsund. Das Grundriss-Schema der Stralsunder Anstalt erinnert an barocke Schloss- und Stadtanlagen. Mit all ihren Gartenräumen entstand eine bemerkenswert eigenwillige Grundkonzeption einer Heilanstalt, die alle

Elemente einer autarken Stadt im Grünen aufweist: Erschließungsstraßen, öffentliche Schmuckplätze, eine Promenade, eine Parkanlage, ein Friedhof, Wohnhäuser im Charakter einer Villenkolonie, öffentliche Gebäude einer Stadt wie das Verwaltungshaus, das Versammlungshaus und die Kirche sowie die notwendigen Betriebsgebäude.

Krankenhaus West, um 2017, Luftbild, Hansestadt Stralsund

Es ist kein Zufall, wo man geboren wird, wo man aufwächst und wo man lebt, weil zwischen dem Menschen und seinem Ort eine energetische Beziehung webt. Es ist an der Zeit, sich dem Wohnort wieder spirituell zuzuwenden, seinem Urimpuls nachzuspüren. Was war ursprünglich beabsichtigt? Was ist geschehen und hat den Impuls verändert? Was ist jetzt? Es gilt, Prägungen aus der Geschichte aufzuspüren, um Zukünftiges harmonisch gestalten zu können.
„Die Zuwendung zum eigenen Wohnort kann die Wahrnehmung verfeinern und ein Bewusstsein für eine neue Beziehung entstehen lassen. Daraus wiederum erwachsen größere Achtsamkeit, mehr Wohlbefinden, Stärkung und Lebendigkeit- für den Menschen selbst wie auch für seinen Ort. Die Verantwortung gegenüber unserem Wohnort fordert heraus, sich zu wandeln, soll der Ort nicht im nur Nützlichen und Verwertbaren erstarren. Es ist an der Zeit, daß wir eine Liebesbeziehung zu unserem Wohnort aufbauen. Wie der Mensch, so braucht auch der Ort seine Sinnfindung.“, schreibt Harald Jordan in seinem Buch „Orte heilen“.

Wir schreiben das Jahr 1998, in dem in einer unscheinbaren Annonce ein Gutshaus nahe Ribnitz zum Verkauf angeboten wird.
Die erste Begegnung mit diesem kleinen, verwunschenen Ort hatte die Familie Siebenbürgen an einem sonnigen Maitag. Sie verliebte sich sofort in das Haus, den nur noch zu erahnenden Park und die fühlbare Geschichte. Nach jahrelanger Suche wusste sie, dass sie angekommen war und sich nun in ein noch unbekanntes Abenteuer wagte.
Innerhalb von nur 4 Wochen war der notarielle Kaufvertrag unterzeichnet. Voller Elan und Tatendrang begann eine jahrelange, mühevolle, aber unbeirrbare Sanierungsarbeit, welche die Familie über viele Umwege ihrem Lebenstraum entgegenreifen half. Aus der Verliebtheit wurde Liebe.
Der Geist von Goethe bestärkte sie auf ihrem Weg: Auch aus Steinen, die in den Weg gelegt werden, kann man Schönes bauen.
Das Gutshaus wurde wieder zum Leben erweckt. Es erstrahlt in seinem alten Charme und leuchtet mit seinem Renaissancegiebel in das Land.
Der Gutshof Behrenshagen ist ein Denkmal. In ihm und mit ihm kann Kulturgeschichte wesenhaft veranschaulicht werden. Der gleiche Blick auf dasselbe Objekt verbindet die Familie Siebenbürgen mit ihren Vorfahren, zu denen sie eine tiefe Seelenverwandtschaft empfindet.
Behrenshagen ist ein Ort der Stille und Ruhe – ein Ort zum Verweilen und zum Wandeln unter alten Bäumen.

Britta Siebenbürgen ließ die Gäste während ihrer sehr persönlichen Führung durch den Park und das Gutshaus Behrenshagen teilhaben an einer über 20jährigen Geschichte liebevoller und mühsamer Sanierungsarbeit. In der Wärme der Spätsommersonne fühlten sich die Teilnehmer sehr wohl auf dem Anwesen.

Kürbisse in verschiedensten Größen, Farben und Formen sowie Bienenhonig waren am Ende des Rundgangs begehrt und eine liebe Erinnerung an die Begegnung mit einem außergewöhnlichen Ort.

250jährige Ulmen im Gutspark Behrenshagen, Foto: Hilke Castner

Impressionen vom Rundgang, Fotos: Hilke Castner

Vortrag

27. September

Marion Heine
Gartenlust & Lebensfreude in Skandinavien
Vortrag
17.30 Uhr | Der Vortragsort wird nach Anmeldung angegeben.
Eintritt: 9 Euro
Um Anmeldung wird gebeten. Teilnahmebegrenzung auf 20 Personen.

Botanischer Garten Göteborg, Foto: Marion Heine

Der für den 4. Oktober geplante Vortrag mit Peter Weber über die Bienen und die Kunst muss krankheitsbedingt leider ausfallen.

Führungen

11. September

Da wagt' ich wieder einmal einen Spaziergang um unsere Wälle
Stralsunder Wallanlagen
Führung
Dr. Angela Pfennig | Stralsund
Treffpunkt: 10.00 Uhr | Stralsund, Schill-Denkmal
Teilnahme: 6 Euro

Blauturmbastion, um 1910, Sammlung Endrußeit

18. September

Stadtraum als Lebensraum
Das Stralsunder Marienquartier
Führung
Dr. Angela Pfennig | Stralsund
Treffpunkt: 10.00 Uhr | Stralsund, Neuer Markt, Nordportal Marienkirche
Teilnahme: 6 Euro

Staudeplan (Ausschnitt) 1647, Marienquartier

25. September

Die Landwirtschaftsakademie und ihr grünes Musterdorf Eldena im 19. Jahrhundert

Führung

Dr. Michael Lissok | Greifswald

Thoralf Weiß | Greifswald

Treffpunkt: 10.00 Uhr | 17493 Greifswald-Eldena, Hainstraße 5

Teilnahme: 6 Euro

Platane in Eldena, Foto: Angela Pfennig

2. Oktober

Stralsund erfreut sich einer selten schönen Lage an der See …

Sundpromenade | Schillanlage

Führung

Dr. Angela Pfennig | Stralsund

Treffpunkt: 10.00 Uhr | Stralsund, Schill-Denkmal

Teilnahme: 6 Euro

Sundpromenade, um 1935, Foto: Hans Winter

9. Oktober Der Stralsunder Stadtwald

Führung

Thomas Struwe | Stralsund

Treffpunkt: 10.00 Uhr | Stralsund, Moorteichbrücke, Friedrich-Engels-Straße

Teilnahme: 6 Euro

Stadtwald, 2020, Foto: Thomas Struwe

Bitte informieren Sie sich über die Veranstaltungen auch unter http://www.stralsunder-akademie.de/aktuell.html

Wenn Sie diese E-Mail nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese unter kontakt@stralsunder-akademie.de abbestellen.

Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur
Dr.-Ing. Angela Pfennig
Sarnowstraße 6D
18435 Stralsund
Telefon 03831 289379 | kontakt@stralsunder-akademie.de | www.stralsunder-akademie.de